

No. 240. Dienstags den 13. October 1829.

Preußen.

Berlin, vom 10. October. — Ihre Königl. Hoheiten die Prinzen und Prinzessinnen Wilhelm und Karl sind von hier nach Weimar, Se. Königl. Hoheit der Prinz Albrecht nach dem Haag, Se. Königliche Hoheit der Prinz Wilhelm Adalbert nach Schloß Fischbach in Schlesien abgegangen.

Se. Majestät der König haben dem bei der Kaiserl. Russischen Gesandtschaft zu Berlin angestellten Hofrath und ersten Legations-Secretair, Freiherrn von Ungern-Sternberg, den St. Johanniter-Orden, und dem Geistlichen dieser Gesandtschaft, Probst Tschudowski, den Rothen Adler-Orden 3ter Klasse, und dem Prediger Stieglitz zu Wezenow, im Regierungsbezirk Potsdam, das Allgemeine Ehrenzeichen erster Klasse zu verleihen geruhet.

Se. Königl. Majestät haben den Major außer Diensten von Hohberg, zum Landrath des Fraustädter Kreises im Regierungs-Bezirk Posen zu ernennen geruht.

Der Geheime Staats-Minister, Freiherr v. Brockhausen, ist aus Pommern; Se. Excellenz der wirkliche Geheime Staats- und Kabinetsminister Graf von Bernstorff, aus dem Mecklenburgischen; der Chef-Präsident der Bank, Staats-Secretair Friese, aus Schlesien, der Königl. Dänische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Graf von Reventlow, aus dem Holsteinschen, und der Kaiserl. Brasilianische Geschäftsträger am hiesigen Hofe, Pereira da Cunha, von Paris, hier angekommen.

Der Königl. Großbritanische General der Infanterie, Nugent, ist nach Hannover abgereist.

Der Königl. Großbritanische Cabinets-Courier Meates, ist von St. Petersburg kommend, nach London, und der Kaiserl. Russ. Feldjäger, Fähnrich Aholin, als Courier von Petersburg kommend, über Brüssel nach London hier durchgereist.

In Gegenwart Sr. Maj. des Königs und der gesammten Königl. Familie, so wie des Hofes und eines zahlreich versammelten Publikums, hatte heute Nachmittag gegen 4 Uhr die bekannte Aeroporistin, Demoiselle Elisa Garnerin, die Ehre, ihre mehrmals angekündigte, wegen ungünstiger Witterung und anderer Behinderungen jedoch wiederholentlich verschobene Luftfahrt, verbunden mit ihrer 36sten Niederlassung im Fallschirm, zu unternehmen. Der große Exercier-Platz im Thiergarten, wo das Aufsteigen des Ballons nebst dem, von der Dlle. Garnerin, zur vorläufigen Unterhaltung der Zuschauer, ebenmäßig veranstalteten Pferderennen vor sich ging, war mit dem aus dem Schlosse Grunewald entnommenen Jagdzeuge umgeben, welches Se. Majestät, auf Ansuchen der Ersteren, zu diesem Behufe zu verwilligen geruhet hatten, und gewährte einen imposanten Anblick. Nach glücklich bewirkter Füllung des Ballons, und nachdem das Pferderennen vorüber war, bestieg die kühne Luftschifferin die Gondel, und ließ sich zuvörderst mit dem Ballon im Kreise herumziehen, indem sie sich gegen die Höchsten und Hohen Herrschaften, so wie gegen das übrige versammelte Publikum verneigte, worauf sich dann der, von seinen Banden befreite Ballon langsam in die Luft erhob. Nachdem derselbe in südöstlicher Richtung und in beträchtlicher Höhe über die Stadt hingeschwebt war, löste Demoiselle Garnerin den Fallschirm, und kam noch innerhalb der Ringmauer der Stadt, auf dem Köpnicker Felde, glücklich zur Erde.

Aus Düsseldorf, vom 2. October wird gemeldet: „Gestern trafen JJ. KK. HH. der Prinz und die Prinzessin Friedrich von Preußen nach einer langen Abwesenheit wieder glücklich hier ein. Auch jetzt bewies es sich, daß wahre Gefühle von Hochachtung und Liebe keines Sporns bedürfen. Noch am nämlichen Abend zogen beinahe sämmtliche Bewohner Düsseldorfs unaufgefordert, ein großer Theil mit Fak-

keln versehen, nach dem Fürstlichen Pallaste, und drückten dort ihre Freude über die glückliche Wiederkehr des hochverehrten Fürstenpaares lebhaft aus. Der Fackelzug ging durch die große Allee nach dem Pallaste. Während desselben ertönte unter Musik ein wiederholtes Lebehoch. Alles fühlte sich froher und glücklicher. Das ganze glich einem wahren Volksfeste. Ihre Königl. Hoheiten schienen von dieser so allgemein ausgedrückten Freudensbezeugung angenehm ergriffen. Sie geruheten einige Bürger zu sich zu begehren, und hierüber die gütigsten Gesinnungen huldreichst zu erkennen zu geben."

Seine Kaiserliche Hoheit der Cesarewitsch Großfürst Constantin ist am 3ten d. auf der Reise von Ems nach Brüssel durch Köln gekommen.

Nachrichten von den russischen Armeen.

Adrianopel, vom 14. September. — Der Friede ist diesen Morgen von den russischen und türkischen Bevollmächtigten unterzeichnet worden; es werden unverzüglich Commissarien an den Grafen Paskewitsch abgehen, um ihn von diesem glücklichen Ereignisse zu unterrichten. Auch an die türkischen Befehlshaber sollen Befehle zur Einstellung der Feindseligkeiten erlassen werden. Auf die Bevölkerung Adrianopels hat diese Nachricht keinen angenehmen Eindruck gemacht, da sie seit der Anwesenheit der russischen Truppen Ruhe und Sicherheit genossen, und nach deren Entfernung wohl nicht mit Unrecht Reaktionen fürchtet. Viele Familien, sowohl christliche als muhamedanische, schicken sich an, beim Abzuge der russischen Truppen die Stadt zu verlassen, und ihren Wohnsitz in der Fürstenthümern aufzuschlagen, wozu sie die Bewilligung des russischen Ober-Generals erhalten haben sollen. Alles Eigenthum der ottomannischen Regierung wird jetzt auf der Straße von Aidos und Silistria abgeführt. Die Pforte hat im Laufe dieses Krieges über 2000 Kanonen und 200,000 Gewehre verloren. Auch haben die Türken einen großen und sehr empfindlichen Verlust an edlen Hengsten und Stutten erlitten, die der russischen Pferdezucht zu statten kommen dürften. Bei Schumla soll in der letzten Zeit ein förmlicher Waffenstillstand eingetreten seyn, und es soll nur von dem Willen des Generals Krassowsky abgehangen haben, sich des Platzes zu bemächtigen.

Deutschland.

München, vom 3. October. — Unsere Hauptstadt sieht heute mit innigster Freude dem Augenblicke entgegen, wo Se. Majestät der König und Ihre Majestät die Königin wieder in ihren Mauern eintreffen werden. Se. königl. Hoheit der Kronprinz und Ihre königl. Hoheit die Prinzessin Mathilde sind bereits gestern hier angekommen.

Frankfurt a. M., vom 4. October. — Der Eintritt jüdischer Festtage äußerte zu Anfang der Woche eine hemmende Wirkung auf das Geschäft in Staatspapieren. So bedeutend ist der Einfluß der jüdischen Speculanten und so nothwendig die emsige Thätigkeit ihrer Mäkler, daß, wenn sie ruhen, fast kein Umsatz Statt findet, kein Cours sich stellt. Indessen trugen auch die aus dem Auslande eingegangenen unveränderten Notirungen dazu bei, die Geschäftsstille zu unterhalten. Dabei hielten sich jedoch die österreichischen Effecten im Ganzen steigend und gesucht. Die von Berlin eingetroffene Bestätigung der Friedensnachricht trug nicht wenig bei, unserm Börse-Publikum immer festeres Vertrauen auf das anhaltende Steigen der Effecten einzuflößen. Doch ist im Ganzen die nun schon constante Tendenz in dieser Geschäftsbranche der Capitalisten wie der Speculanten, nachgerade lästig genug, denn sie sehen den Augenblick nahe, wo durch Zinsreductionen aller Staaten eine Abnahme ihrer Einkünfte herbeigeführt werden dürfte. Mit Geldmitteln ist unser Platz im Ueberfluß versehen. Der Disconto ist 4 bis 4¼ pCt. Das Gerücht von einem neuen österreichischen 4procentigen Anlehn erhält sich.

Am 28. September wurde das landwirthschaftliche Fest zu Kannstadt im Würtembergischen, auf die bisher übliche Weise, in Gegenwart J. M. des Königs und der Königin, zum zwölften Male seit seiner Entstehung gefeiert. Von den bei dem Feste erschienenen Wettrennern erhielt den ersten Preis: Johann Georg Feldmaier von Wolfschlugen, O. A. Nürtingen, dessen Pferd die 3000 Fuß lange Rennbahn in 3 Minuten 42 Sekunden drei Mal durchlief, also etwa 40½ Fuß in einer Sekunde zurückiegte. Von den aufgestellten Kunst- und Naturprodukten verdienen genannt zu werden: eine Flachs-Spinnmaschine, deren Verfertiger Mechanikus Lehmann in Pforzheim wohnt, und welche sich in dem Besitze der Centralstelle des landwirthschaftlichen Vereins befindet; ein Modell einer Flachs-Bearbeitungs-Maschine, welche durch die Vorsorge Sr. Maj. vor Kurzem aus Sachsen verschrieben wurde, und deren Erfinder, der Secretair Schubarth in Dresden ist. Das landwirthschaftliche Institut zu Hohenheim füllte eine besondere Bude mit den Modellen: einer Korbraufe von Assumstadt; eines sogenannten Bocks zum Klassificiren der Schaafe nebst dazu gehörigem Schraubstuhl; eines Schaafschur-Tisches; zweier Pyramiden zum Futter- und Getreide-Trocknen; einer Vorrichtung zum Zeichnen der Schaafe; einer Stachelwalze; eines Maststalles für Federvieh; einer Hand-Säemaschine zu runden Körnern, als: Raps, Rüben; einer böhm. Leinklepper; einer verbesserten Quer-Egge aus Oberschwaben; einer Furchenwalze; eines Kraftmessers und eines Butterfasses. Als eine Merkwürdigkeit sah man auf der Ausstellung einen Rock ohne Nath, gefertigt aus Filz, und ein Vexir-

Messer. Der Gärtner Weissinger von Kannstadt hatte Früh-Kohlrabi mit winterkohlartigen Blättern ausgestellt, welche sich dadurch auszeichnen, daß der Kopf weit milder ist und eine dünnere Haut hat, daß die Blätter zarter und feiner sind, und daß diese Gattung jeden Wechsel der Witterung aushält, während andere bei Frost und Hitze leichter verderben.

Frankreich.

Paris, vom 1. October. — Gestern nach der Messe führten Se. Maj. den Vorsitz im Ministerrathe.

Es heißt, daß der Staatsminister Graf Beugnot zum Präsidenten des Handels-Bureaus ernannt worden sey.

Durch eine Königl. Verordnung vom 20sten v. M. werden die dem See-Ministerium für 1830 bewilligten 65,109,900 Fr. unter die verschiedenen Abtheilungen dieses Ministeriums vertheilt.

In dem Zeitraume vom 1. September bis 1. Octbr. sind neuerdings 339 Emigranten-Entschädigungs-Gesuche an die Behörde gelangt, und von den früheren sind 130 als gültig befunden, und in das große Buch der öffentlichen Schuld eingetragen worden. Die ganze Summe der eingeschriebenen Forderungen beträgt jetzt in Kapital 791,312,345 Fr., in Renten 23 739,548 Fr.

Niemand will ministeriell seyn, sagt das Journal des Débats. Wollte Gott, diese Behauptung wäre wahr, und es gäbe weder Ministerielle noch Antiministerielle! Dann wäre das goldene Zeitalter der repräsentativen Verfassung eingetreten, und wie sehr wünschen wir, daß es sich verwirkliche. Wir hätten dann ein Zeitalter von gewissenhaften Untersuchungen, von freier Discussion und von Stimmen, die nicht von persönlichen Interessen geleitet würden. Was würde aber dann aus dem Journal des Débats und seinen Redaktoren werden? (Gazette.)

Der Handelspräsident Herr v. Bolsbertrand beabsichtigt die Anschaffung eines Lokals zur Ausstellung der Produkte Französischer Industrie.

Der Messager des Chambres sagt von der bereits erwähnten Adresse der Einwohner von Grenoble an den König: „Vor einiger Zeit hieß es, daß auf der Jagd des Königs ein Hirsch zum Träger einer Petition an den König zu Gunsten der Charte gemacht worden wäre. Dies scheint zur Schande der Minister wahr gewesen zu seyn; doch beim Himmel! es war eine überflüssige Vorsicht, wir können noch an den König schreiben, ohne zum Wild auf der Königl. Jagd unsere Zuflucht nehmen zu müssen. Die alte Stadt Grenoble geht mit dem Beispiel voran!" Der Globe: „Wenn ich je Minister werde, so werde ich die Charte reiten, und zwar auf solche Weise, daß sie bald krepiren soll, — so soll einst eine unserer Excellenzen sich ausgedrückt haben. Dies Wort, gesprochen oder nicht, sieht seinem Manne ähnlich, es ist der Gedanke des Herrn von Labourdonnaye und seines Gleichen; es war der Gedanke des Ministeriums, als es kurz vor seiner Gelangung zur Macht mit Hrn. Ravez über die Majorität in der Kammer berechnete. Warte, sagten oder dachten sie, wie wir sie schon seit 15 Jahren ausgeben, dann Gold, viel Gold für diejenige Gattung Deputirten, die wir kennen, und alles wird gut und galloppirend gehen (d. h. die Charte wird bald krepiren). Unglücklicherweise scheint es, daß das arme Thier doch noch einige Kräfte hat, und zwar mehr als der Prahlhans von Reiter, der es todt reiten wollte. Noch nicht eine einzige Station sind sie geritten und siehe da, unser guter Mann, sammt seinem Stallmeister Bourmont, fängt schon an im Sattel zu wanken."

Als der Herzog von Richelieu sich im Jahre 1818 von den Geschäften zurückzog, erschien ein Gesetz, wonach auf seinen Namen eine Rente von 50,000 Fr., zum Kapitalswerthe von 1 Million, in das große Buch der öffentlichen Schuld eingetragen werden sollte. Der großmüthige Herzog aber bestimmte dieses National-Geschenk zur Gründung eines Spitales in Bordeaux. Das Gebäude steht gegenwärtig vollendet da, und soll am 4. November, dem Namenstage des Königs, eröffnet werden.

Die France méridionale, ein in Toulouse erscheinendes Blatt, meldet unterm 26sten v. M.: „Wenn man den Gerüchten glauben darf, die in unserer Stadt circuliren, und die nicht ganz unwahrscheinlich sind, so ist Herr von Villele vor einigen Tagen insgeheim nach Paris abgereist."

Die liberalen Blätter hat kürzlich die Ankunft mehrerer Kisten mit Contrebande, unter der Adresse des hiesigen Englischen Botschafters, zum Gegenstande eines lebhaften Angriffs auf die Minister und Lord Stuart selbst gemacht. Die Gazette de France meldet jetzt, daß jene Spedition bereits unter dem vorigen Ministerium statt gefunden, und daß der englische Botschafter den Betrug, den man unter seinem Namen habe verüben wollen, selbst der Regierung angezeigt habe

Der Dichter Beranger sagt dem Zimmer, das ihm während seiner Gefangenschaft angewiesen war, sehr viel Rühmens nach. Es war bequem, lag an der Sonnenseite und man hatte die Aussicht nach geräumigen Höfen hin. Gewisse Stunden durfte der Dichter in einem dieser Höfe umhergehen, allein er machte von dieser Erlaubniß erst in den letzten Monaten seiner Haft Gebrauch, um sich nicht zu verwöhnen. Seine Heiterkeit hat durch die Einsperrung nicht im Geringsten gelitten. Er soll im Gefängniß 10 Lieder gedich-

tet hab n, denn er arbeitet langsam, und braucht 3—4 Wochen zur Ausarbeitung eines Liedes; auch verfertigt er nie zwei zugleich, es sey denn, daß sie in ihrer Gattung einander ganz entgegengesetzt wären.

Es ist hier ein protestantisches Erziehungsinstitut, das einzige bisher von der Universität autorisirte, errichtet worden, worin todte und lebende Sprachen gelehrt, auch Religions- und Andachtsstunden gegeben werden, außer welchen die Zöglinge auch regelmäßig dem sonn- und festtäglichen Gottesdienste in den hiesigen französischen, englischen und deutschen Kirchen ihrer Confession beiwohnen. Auch sind 20 neue protestantische Kirchen in Frankreich errichtet worden.

Eine Demoiselle Masson hat eine Anstalt zu Leibesübungen für Mädchen errichtet. Das Gymnasium ist täglich von 12 bis 5 Uhr offen.

Spanien.

Pariser Blätter melden aus Madrit vom 21sten September: „Am 18ten d. M. hielt der Rath von Castilien eine außerordentliche Sitzung, in welcher der Minister der Justiz und der Gnaden dem Rathe einen Befehl des Königs mittheilte, durch den der Infant Don Francisco de Paula autorisirt wird, sich nach der Gränze zu begeben, um dort den König und die Königin von Sicilien, und die Prinzessin Christine, künftige Königin von Spanien, zu empfangen. Der Infant ist daher am 19ten aus dem Escurial hier angekommen, um die Vorbereitungen zu seiner Reise zu treffen. Die Infantin, seine Gemahlin, wird ihn begleiten. An demselben Abend erschienen Beide in der Oper, und wurden von dem Publikum auf die schmeichelhafteste Weise empfangen. In den ersten Tagen des October wird der Infant incognito, und unter dem Namen eines Herzogs von Cadix, die Reise antreten; das Gefolge soll nur aus wenigen Personen bestehen. Von der Rückkehr des Konigs nach Madrit ist noch nicht die Rede. Was von der Temperatur im Escurial, welche der Gesundheit des Königs nachtheilig seyn sollte, gesagt worden ist, scheint ungegründet zu seyn, da Se. Majestät fortwährend dort verweilt. — Die Gemächer des hiesigen Königl. Pallastes sind für die Königl. Gäste, und für die junge Königin in Stand gesetzt. Die benachbarten Gebäude sollen das aus 100 Personen bestehende Gefolge aufnehmen. — Die Regierung beabsichtigt eine zweite Expedition gegen Mexiko auszurüsten. Cadix und Ferrol sind zu Vereinigungspunkten der Truppen bestimmt; von da aus sollen sie nach den Kanarischen Inseln eingeschifft werden, um sich dort zu organisiren. Der Oberst-Lieutenant Dominique Aristizabal ist von hier nach Cadix abgegangen, um sich dort nach der Havana einzuschiffen.

England.

London, vom 2. October. — Se. Königl. Hoh. der Herzog von Sussex hat vor einigen Tagen eine Reise nach Wales angetreten.

Lord Dudley Stuart, dessen Gemahlin, eine Tochter Lucian Bonaparte's, Frankreich nach kurzem Aufenthalte verlassen mußte, hatte gestern eine Unterredung mit dem Grafen Aberdeen.

Vom Ober-Befehlshaber der Armee ist der Befehl ergangen, daß die in tropischen Climaten stationirenden Regimenter keine Recruten aufnehmen dürfen, die noch nicht das zwanzigste Jahr erreicht haben; dagegen soll es diesen Regimentern — die Kavallerie ausgenommen — gestattet seyn, Recruten von 5 Fuß 6 Zoll, also Ein Zoll unter dem gewöhnlichen Maaß, zu enrolliren. Außerdem ist vorgeschrieben worden, nur völlig gesunde Leute, denen Aerzte das Zeugniß geben, daß sie einen solchen Wechsel des Climas gefahrlos ertragen können, nach den Colonieen zu senden, die sich unter dem heißen Himmelsstriche befinden.

Das Morning-Journal hört nicht auf, den Herzog v. Wellington auf das Heftigste anzugreifen. In einem der neuesten Blätter liest man: „Wir haben Ursache, zu glauben, daß der Herzog v. Wellington die Absicht hegt, seine ganze Macht gegen das Morning-Journal zu concentriren. Die ämtlichen Verfolgungen des Atlas sind eingestellt, der Standard befindet sich nicht in den Citationen vor Old-Bailey, und der Age hat Aufschub erhalten. Wir sind also die ersten Opfer! Denken aber etwa unsere Collegen, daß man sie schonen werde, weil man sie jetzt noch duldet? Glauben sie, daß Se. Gnaden ein Compendium von Mitleid und Menschlichkeit geworden ist? Wir möchten sie fragen: „„Kann der Aethiopier wohl die Farbe seiner Haut verlieren, oder der Leopard seine Flecke? Nein, nein! Der Feldmarschall weiß sehr gut, um wie viel leichter es ist, den Feind einzeln zu schlagen, als wenn dieser seine ganze Macht beisammen hat, und so denkt er dadurch, daß er den Argwohn eines Theils der Presse einlullt, in den Stand gesetzt zu werden, den anderen um so leichter zu erdrücken.““

Eine Commission, mit Untersuchung des Zustandes der Umgegend von Huddersfield beauftragt, hat ihren Bericht an Herrn Peel eingesandt, und es ergiebt sich, daß auf diesem kleinen Landstriche 13,000 Menschen sich befinden, die täglich nur $2\frac{1}{2}$ Shill. haben, um ihr Leben zu fristen; die Berichterstatter fügen hinzu, daß dieser Zustand nicht lange verbleiben könne, ohne daß die Menschen sich nach und nach aushungern.

Die beiden neu erwählten Sheriffs von London, die Herren Richardson und Ward, hatten vorgestern ihr sogenanntes Inaugurations-Diner in der Weinhändler-Halle veranstaltet. Die Halle war mit den der Weinhändler-Innung gehörigen Fahnen und Emblemen prächtig dekorirt. Der Lord-Mayor der bei dem Mahle den Vorsitz inne hatte, gab, als er die Gesundheit des Herzogs von Wellington und der übrigen Minister ausbrachte, eine Uebersicht von dem Zustande des Landes, er sprach dabei sein lebhaftes Bedauern aus, daß dieser in vielen Zweigen des Gewerbfleißes außerordentlich gedrückt sey; demohnerachtet

meinte er, brauche kein vernünftiger Mann zu verzweifeln, denn die Aussichsen für das Land seyen, unter so verständiger Leitung seiner inneren und äußern Angelegenheiten, keineswegs schlecht. Der Toast wurde darauf unter allgemeinen Acclamationen ausgebracht.

Ein Schreiben aus Cork (im Courier) lautet sehr beruhigend über die Versöhnung der Partheien in Irland. Die ausgezeichnetesten Männer beider Bekenntnisse, worunter der protestantische Primas von Irland, und der bekannte katholische Bischof, Dr. Doyle, unterließen keine Bemühung, um die alte Feindschaft gänzlich zu vertilgen.

Hier sowohl als in Liverpool sieht man einer bessern Zeit im Handel und Geschäften entgegen. Nach Colonial-Produkten hat sich bereits die Frage sehr bedeutend vermehrt, und auch in dem Handels-Zweige der mit unserm Fabrikwesen näher in Verbindung steht, fängt es an, lebhafter zu werden. So sind z. B. in Liverpool allein nicht weniger als 4000 Ballen Baumwolle am vorigen Montage zu guten Preisen verkauft worden. Unter den Käufern sah man viele Fabrikanten aus Manchester, die plötzlich Aussicht erhalten haben, daß auch die unbeschäftigten Weber wieder Arbeit werden bekommen können. Auch für auswärtige Rechnung wurde viel gekauft, und ein Commissions-Haus in Liverpool, welches auf 3000 Ballen Auftrag hatte, konnte, da auf die Preise fest gehalten wurde, nicht mehr als den zehnten Theil dieses Auftrages ausführen. — „Wir wollen zwar nicht behaupten", heißt es mit Bezug auf diese größere Geschäfts-Thätigkeit in der Times „und haben auch nie behaupten wollen, daß der Handel mit einem Male von seinem gedrückten Zustande in einen blühenden übergehen kann. Das von einem schlechten System herrührende Uebel war zu tief eingedrungen, als daß eine plötzliche Heilung möglich wäre; ein Land jedoch, wie England, braucht niemals ganz aufgegeben zu werden; es muß nothwendig irgendwo ein Ende der Krisis, oder ein Wendepunkt eintreten, und die Vermuthung, daß dieser Punkt jetzt nahe sey, scheint sich durch mehrere zusammentreffende Umstände zu bestätigen. Der Handelsdruck während der letzten zwei Jahre ist nicht in England allein gefühlt worden, sondern hat sich auch mehr oder weniger über die Continente von Europa, Asien und Amerika verbreitet, und dies allein ist eine genügende Antwort auf das Geschrei gegen ein freies Handelssystem. Jetzt würde es uns auch gar nicht wundern, wenn, zum völligen Triumphe dieses Systems, England jetzt das erste Land wäre, das sich von jenem Drucke wirklich erholt."

Das Yachtschiff „Herald" wird im Laufe des nächsten Monats von Devonport abgehen, um Herrn Turner und den Obersten Dashwood nach Columbien zu bringen, wohin Ersterer als außerordentlicher Gesandter, und Letzterer als General-Consul abgeht.

Aus Coventry, Manchester und Barnsley sind wiederum betrübende Nachrichten über die Gährung unter den dortigen Arbeitern eingelaufen. Am 29sten v. M. ließen die Behörden ersterer Stadt ein Placat verbreiten, in welchem sie von allen tumultuarischen Versammlungen abmahnten, und sich bereit erklärten, zur Bestrafung der Unruhestifter aufs Thätigste mitzuwirken. Trotz dieser Warnung versammelten sich nach und nach an 6000 Menschen, die sich aber ziemlich ruhig verhielten, und durch das versöhnende Benehmen der Behörden bewogen wurden, wieder auseinander zu gehen. Es sind jedoch fortwährend zahlreiche Gruppen beisammen, die allen Maschinen Verderben drohen, und in den Geschäften ist ein gänzlicher Stillstand eingetreten. Zu Manchester waren Placate angeschlagen, in denen die Baumwollenspinner ihre Mitbrüder im ganzen Königreiche zur Mitwirkung aufforderten. „Erinnert Euch — heißt es darin — der zahllosen und gräßlichen Verwünschungen, so die heilige Schrift gegen die Unterdrücker der Armen ausspricht."

Aus Madagascar erfahren wir, daß der Zustand dieses Landes ein sehr ungewisser und schwankender sey; seit dem Tode Radamah's hat der Handel fast ganz aufgehört. Die Ermordung des jungen Prinzen, der vor wenigen Jahren in einer Art von Gesandtschaft England besuchte, hat die Gemüther dort sehr aufgeregt. Er wurde von 4 Soldaten ermordet, die ihn, während er schlief, festbanden und ihm einen Speer durch das Herz stießen. Das Land war in einem solchen Zustande der Verwirrung, daß man binnen Kurzem eine große Veränderung erwartete.

Aus Calcutta wird gemeldet, daß der gelehrte Bramin Rammohun-Roy, der schon mehrere Schriften zur Aufklärung und Belehrung seiner Religionsgenossen herausgegeben hat, jetzt einer dort errichteten Anstalt vorsteht, in welcher die jungen Hindu Unterricht in der englischen Sprache erhalten. Im März fand eine öffentliche Prüfung statt; die Zöglinge wurden in den Elementen der englischen Grammatik, der Geographie und Geschichte examinirt; man ließ sie Stellen aus dem Englischen ins Bengalische und umgekehrt übersetzen. Ueberhaupt scheint das Studium der englischen Literatur bei der Indischen Jugend Fortschritte zu machen, wenigstens in Bengalen. In Madras und Bombay soll weniger Eifer und Fleiß in dieser Beziehung herrschen.

Am Dienstage, den 6ten d. M., wird eine Wettfahrt von drei nach verschiedenen Methoden erbauten Dampfwagen statt finden.

Niederlande.

Brüssel, vom 5. October. — Die Hauptkostbarkeiten, welche vor Kurzem im Pallast Sr. K. Hoheit des Prinzen von Oranien entwendet wurden, waren in drei Kassetten von Mahagonyholz mit kupfernen Hand-

haben eingeschlossen, welche von den Dieben mitgenommen werden sind.

Das Gerücht, daß einer der Schuldigen, welche den bedeutenden Diebstahl im Pallaste Sr. K. H. des Prinzen von Oranien begangen haben, in Flandern ergriffen worden sey, hat sich nicht bestätigt.

In Dinant sollen vor einigen Tagen auf der Post angekommene Reisende 40 Fr. für schnellere Weiterbeförderung angeboten und dadurch den Verdacht erregt haben, daß sie die Diebe der Diamanten Ihrer Kaiserl. Hoheit der Prinzessin von Oranien seyn könnten; demzufolge sind sie, wie man sagt, auf französischem Gebiete verhaftet worden.

Niederländische Blätter melden nach Privat-Nachrichten aus Curacao vom 26. Juli, daß Panama sich von der Republik Columbien getrennt habe, um sich mit Peru zu vereinigen.

Italien.

Rom, vom 24. Sept. — Privat-Nachrichten aus Neapel melden, daß der General Müffling in Malta angekommen sey. (Nürnb. Z.)

Türkei.

Konstantinopel, vom 11ten September. — Ueber die neuerdings statt gehabte Verschwörung der Janitscharen, und die zur Unterdrückung derselben erfolgten Hinrichtungen erfährt man noch Nachstehendes: Die neue Verschwörung der Janitscharen, wovon ich in meinem letzten Briefe sprach, hat sich bestätigt, sie wurde jedoch kurz vor ihrem Ausbruche vernichtet. Ihr Zweck soll gewesen seyn, alle Großen des Reichs, so wie alle hier befindlichen Franken zu ermorden, und die alte Ordnung herzustellen. Allein man verfuhr gegen diese Menschen mit einer Festigkeit die nur der gegenwärtigen Regierung eigen seyn kann. Die Besitznahme von Adrianopel mag den Muth der Janitscharen, im Vertrauen, daß sie von den Russen unterstützt werden würden, vermehrt haben, indem auch die Vorsteher der Zünfte, welche von jeher mit den Janitscharen in inniger Verbindung standen, in diesem Augenblick dem Aufgebot, die Waffen zu ergreifen, und sich um die heilige Fahne zu versammeln, peremtorisch den Gehorsam verweigerten. In dieser kritischen Zeit begann die Verhaftung der Häupter dieser Janitscharen-Verschwörung, u. ihre Hinrichtung zu Daud-Pascha, wo sich der Seraskier häufig aufhält. Erst als diese Häupter bei Seite geschafft waren, schritt man zur Hinrichtung der übrigen Verschwornen in Konstantinopel, u. es finden hier noch alle Tage Hinrichtungen an Straßenecken u. auf freien Plätzen statt. Mehrere Kaffehäuser, wo sich die Verschwornen versammelt hatten, wurden niedergerissen. Die Art der Hinrichtung hat auch eine Aenderung erlitten. Ich sah dieser Tage mehrere mit an. Statt daß früher die Delinquenten stehend, mit auf dem Rücken gebundenen Händen, enthauptet wurden, wobei sie ein Zschalat (Henker) am Schopf hielt, läßt man sie jetzt niederknieen, den Körper und entblößten Kopf vorwärts geneigt. Der Zschalat giebt ihnen eine Olive in den Mund, und macht ihnen in dieser erwartungsvollen Haltung einen Zuspruch, wie ihn etwa ein Henker machen kann, während er seinen Säbel über dem Genick des Delinquenten hin und her bewegt, als wollte er jedesmal den Kopf abhauen. Diese Procedur dauerte bei dem Einen sehr lange, wahrscheinlich um ihn eine längere Todesangst ausstehen zu lassen. Bei Anderen war der Zuspruch ganz kurz. Der Säbel des Henkers war nur etwa 2½ Schuh lang, und 2 Zoll breit, vorn nach der Spitze hin gekrümmt; er führte ihn mit beiden Händen, und durchhieb jedesmal den Hals mit solcher Leichtigkeit, daß die Säbelspitze vom Pflaster abprallte. Der Kopf, welcher oft einige Schritte weit hinkugelte, wurde sodann dem Enthaupteten so unter den Arm gesteckt, daß das Gesicht nach den Füßen gerichtet war. Den Nicht-Moslems wird der Kopf zwischen die Füße gesteckt. Ein Bogen Papier, in Form eines Herzens geschnitten, verkündigte das Verbrechen des Delinquenten; man legte es auf dessen Körper, und so blieb beides zur Schau liegen. Früher dauerte diese Schau drei Tage, jetzt aber werden die Körper schon am frühen Morgen des andern Tages ins Meer geworfen. Die Zahl der neuerlich Hingerichteten soll 500 übersteigen. Unter diesen befinden sich 16 der erwähnten Zünftevorsteher, alle übrigen Zunftvorsteher wurden ihres Amtes entsetzt. Ein Jude, der mit einer Türkin einen Liebeshandel gehabt, wurde gehängt. Ein Grieche, der gegen einen Schneider geäußert haben sollte: „So, machst du immer noch solche Hosen?“ (Pantalons für das neue reguläre Militair) wurde enthauptet, und eine Türkin, die Brand stiften wollte, wurde, in einen Sack gehüllt, aufgehängt. Ein ähnliches Schicksal hatten zwei Türken, die vor etwa 14 Tagen das erst in diesem Jahre vollendete Schloß des Großherrn, Zschengelkoe, auf der asiatischen Seite des Kanals gelegen, in Brand stecken wollten. Nur ein Beispiel weiß man, wo der Seraskier, der die Verhöre ꝛc. leitet, und seit einigen Tagen zum Setrasker (obersten Befehlshaber) erhoben wurde, eine Rücksicht eintreten ließ. Von Begnadigung war keine Rede. Einer der verurtheilten Janitscharen bat, ihm das Leben zu lassen, er habe eine Frau und fünf Kinder zu ernähren. Der Seraskier ließ hierauf die Frau und Kinder holen, und sprach: Deine Kinder sind nun meine Kinder, und deine Frau erhält monatlich so viel von mir, daß sie leben kann. Somit ist deine Sorge gehoben. Die Kinder wurden sogleich in das Harem des Seraskiers gebracht, ihr Vater aber enthauptet.“

Griechenland.

Nachstehendes ist der Inhalt des von der National-Versammlung zu Argos unterm 3. August erlassenen Decrets, kraft dessen das gegenwärtige provisorische Regierungs-System, mit einigen Modificationen, vorläufig bestätiget und die Errichtung eines Senats, an der Stelle des Panhellenions, angeordnet wird: „Nachdem die vierte National-Versammlung der Griechen reif und gründlich über die Ursachen, welche die am 30. Januar 1828 bekanntgemachte Acte Nr. 58 des Senats veranlaßt haben, nachgedacht; — nachdem sie zugleich die Botschaft der Regierung vom 23. Juli, so wie sämmtliche auf die gegenwärtige provisorische Organisation des Staates sich beziehenden Decrete in Erwägung gezogen hat; überzeugt, daß es unter den schwierigen Verhältnissen, welche das Vaterland im Januar-Monate 1828 bedrohten, unmöglich war, den Staat anders, als durch ein provisorisches System zu regieren; — endlich erwägend, daß es auch jetzt noch, bei dem gegenwärtigen kritischen Zustande der Nation, wo sie sich dem Ende ihrer langen Leiden und ihrer großen Aufopferungen zu nähern scheint, unmöglich ist, das Ziel ihrer Kämpfe, nämlich Grundgesetze, auf unabänderliche Grundlagen gebaut, in Ausführung zu bringen, anders zu erreichen, als durch Fortdauer desselben provisorischen, gehörig modificirten Systems — decretirt die vierte National-Versammlung der Griechen: 1) Die von dem gesetzgebenden Körper (Senat) unterm 30. Januar 1828, zu Aegina erlassene Acte, wird mit nachstehenden Modificationen bestätiget: 2) Da nach dem Artikel 1 des Decrets vom 1. Februar 1828, wodurch die provisorische Regierung eingesetzt wurde, das Panhellenion seine Functionen (die ihm nur bis zum Zusammentritt einer neuen National-Versammlung übertragen worden waren), eingestellt hat, so wird dieser Rath durch einen andern, welcher gleichfalls aus sieben und zwanzig Mitgliedern bestehen, und den Namen Senat führen soll, ersetzt. 3) Ein und zwanzig Mitglieder des Senats werden von dem Präsidenten Griechenlands aus einer Liste von drei und sechzig Candidaten, welche die National-Versammlung ihm vorlegt, gewählt; die Wahl der übrigen sechs Mitglieder wird dem Präsidenten überlassen. 4) Die Mitglieder des Senats, welche in Todes- oder Demissions-Fällen durch andere ersetzt werden müssen, werden von dem Präsidenten nach Anleitung des vorstehenden Artikels gewählt. 5) Der Senat gibt sein Gutachten über alle Decrete, die nicht rein administrativ sind; in diesem Falle müssen sie jedoch dem Senate vor der Bekanntmachung mitgetheilt werden, haben aber provisorisch Gesetzes-Kraft. 6) Falls der Senat anderer Meynung als die Regierung seyn sollte, wird das Decret dennoch in Vollzug gesetzt werden; aber die Verantwortlichkeit dafür gegen die National-Versammlung, fällt sodann ganz auf die Regierung. 7) Ausgenommen von vorstehendem Artikel ist jeder Fall, wo von Verfügungen über National-Güter, oder von irgend einer andern Maaßregel, die sich auf das Eigenthum oder auf die Finanzen des Staates bezieht, die Rede ist. Kein Decret über diese Gegenstände soll in Vollzug gesetzt werden, wenn es nicht vorher von dem Senat genehmigt worden. 8) Die Gerichts-Ordnung, soll provisorisch nach dem gegenwärtigen System, jedoch mit denjenigen Modificationen aufrecht erhalten werden, welche die Erfahrung an die Hand geben wird. Die Regierung wird aber zu gehöriger Zeit dafür sorgen, daß die Richter für Lebenszeit unentsetzbar seien, und daß die öffentliche Justizpflege organisirt werde. 9) Alle übrigen Zweige der innern Staats-Regierung, worüber in den vorstehenden Artikeln nichts bestimmt ist, bleiben provisorisch in ihrer gegenwärtigen Ordnung; aber auch bei diesen werden diejenigen Modificationen Statt finden, welche die Erfahrung erheischen dürfte. 10) Der Präsident hat Vollmacht, die Ministerien und den Senat nach der Art zu organisiren, die er am zweckmäßigsten findet, um den Zeitpunkt schneller herbei zu führen, wo die Nation durch verfassungsmäßige und definitive Gesetze regiert werden kann. 11) Die Regierung wird das Gutachten des Senats über die Revision der Verfassungen, über den Entwurf eines Grund-Gesetzes, und über Entwürfe zu Gesetzbüchern einholen. 12) Die Regierung wird, gestützt auf die dem gegenwärtigen Decrete beigefügten Grundlagen zu diesen Arbeiten schreiten und, sobald selbe beendiget seyn werden, die gegenwärtige National-Versammlung neuerdings einberufen. 13) Wenn, was Gott verhüten möge, das Ableben des Präsidenten vor Einberufung der National-Versammlung erfolgen sollte, soll selbe unmittelbar mittelst Erlasses einer Regierungs-Commission zusammenberufen werden, welche der Präsident für diesen Fall ernennen, und ihr seine Vollmacht kraft einer schriftlichen, eigenhändig unterzeichneten und mit seinem Privat-Siegel versehenen, Acte übertragen wird. Zwei ganz gleichlautende Abschriften dieser Acte, beide mit seinem Privat-Petschaft versiegelt, sollen, eine in die Hände des Staatssecretairs, das andere dem Senate übergeben werden. 14) Die National-Versammlung wünscht, daß der Präsident der Regierungs-Commission mittelst Testaments, die detaillirte Erläuterung des Planes zur politischen Restauration des Vaterlandes, mit welchem sich Se. Excellenz beschäftiget, hinterlassen möge.

Grundlagen, nach welchen die Regierung bei Revision der Verfassungs-Acten von Epidaurus, Astro und Troezen, wie auch bei Entwerfung des Planes zu dem Staats-Grund-Gesetze, und anderen hiezu gehörigen Gesetzen arbeiten soll.

Art. 1. Die Regierung soll sich bei Revision der Verfassung an die von den National-Versammlungen

zu Epidaurus, Astro und Troezen befolgten Grundsätze halten. 2. Die Gränzen und Modalitäten der Ertheilung des Bürgerrechtes sowohl für eingeborne Griechen, als für Fremde, sollen genau bestimmt werden. 3. Die erforderlichen Eigenschaften der Bürger zu dem Rechte einer Wahlstimme, so wie die Art und Weise, wie sie dieses Recht ausüben können, sollen bestimmt und gleichförmig festgesetzt werden. 4. Ein in zwei Raths-Versammlungen getheilter Senat soll die gesetzgebende, zugleich mit der vollziehenden Gewalt ausüben; die Zahl der Senatoren, die Art, wie die Eparchien zur Wahl derselben mitzuwirken haben, die Organisation der beiden Raths-Versammlungen, und der Antheil, welchen jede dieser Versammlungen, gemeinschaftlich mit der vollziehenden Gewalt, an der Abfassung der Gesetze haben soll, werden besonders festgesetzt werden. 5. Die Justiz-Branche soll, mit Berücksichtigung der Erfahrung, welche das gegenwärtige provisorische System an die Hand giebt, definitiv organisirt werden; später soll auch die öffentliche Justiz-Pflege, deren Beamte amovibel sind, organisirt werden; die Richter aber sollen, auf Lebenszeit ernannt werden. 6. Die vollziehende Gewalt soll nach dem Geiste, welcher die Verhandlungen in Troezen leitete, mit denjenigen Modificationen constituirt werden, welche die Bevollmächtigten des Volkes in Folge der Transactionen für nöthig finden dürften, die zur Vollziehung des Londoner Tractats Statt finden können. Argos den 3. August 1829. Der Präsident: G. Sißini. Der Vice-Präsident: G. Mavromati. (Folgen die übrigen Unterschriften.) Die Secretaire: Jakovaki Riso. N. Chrysogelo.

Miscellen.

In Berlin gab man im Königstädter Theater vor Kurzem die Belagerung von Varna. Unter den Zuschauern befand sich der dabei gefangen genommene türkische Bimbaschi (Oberst). Da man sich hier nicht erinnert einen türkischen Offizier im Schauspielhause gesehen zu haben, so machte dessen Anblick eine allgemeine Sensation.

In einem Privatbriefe aus Leipzig heißt es: Die Messe ist sehr lebhaft, aber an sehenswürdigen sehr arm. — Paganini's erstes Concert war, wie zu erwarten, gedrängt voll, er soll gegen 3000 Rthlr. eingenommen haben. Einige Stunden von hier haben Sächsische Truppen ein Lager bezogen, was häufig von Fremden und hiesigen Einwohnern besucht wird.

Schon jetzt produciren die Pelzhändler in Paris die nächste Wintertracht. Es sind türkische Pelze für Herren und Damen. Auch zierliche Wildschurs sind ausgestellt, aus grauen Füchsen und Bengits (amerikanische Beutelratte); der Preis ist 1200 Frcs.

Es wird wohl niemand durch die von den Engl. und früher von den Franz. Zeitungen verbreiteten Wunder des Feuerkönigs und Phosphorverschluckers Chabert an den Naturgesetzen irre werden; doch ist es erfreulich, daß sich nunmehr eine öffentliche Stimme gegen diese albernen Prätensionen erhebt. Hr. Chabert gab vor in einen Ofen gestiegen zu seyn, der bis zu einer Hitze von 400 Grad, eine Hitze, in der Platina schmilzt, geheizt war. Zum Beweis brachte er ein ihm dazu gegebenes Thermometer und ein an der bloßen Luft gebratenes Beefsteak heraus. Allein man hat ihm hinter die Karten, oder vielmehr hinter die wohlverwahrte Ofenthür geschaut und gesehen, wie er Beides, Thermometer und Beefsteak, in einen Haufen brennender Kohlen hielt, während die Luft keinesweges bis zu dem genannten Grade erhitzt war. Hr. Chabert verschlang Phosphorus. Ein Paul Pre („Er mengt sich in Alles") hat es ihm nachgekostet und gefunden, daß es mit Alcoli gesättigt war. Siedendes Oel verschlingen ist ein Schein, welcher auf dem Trug beruht, daß es vorher mit Wasser vermischt wird, welches die Hitze an sich zieht und das Oel verhältnißmäßig kühl läßt. Auch hängt viel von der Oelgattung ab, da manche Oele schon bei einem niedern Wärmegrad zu sieden anfangen.

Wollmarkt.

Von den zum Verkauf gestellten 9191 Ctnr. Wolle von allen Gattungen, waren bei Beendigung desselben 6300 Ctnr. an inländische Fabrikanten und 630 Ctnr. an die einzigen hier anwesenden 3 Fremden Käufer verkauft worden.

Todes-Anzeigen.

(Verspätet.)

Das, am 4ten d. M. zu Costau bei Pitschen an der Prczosna, an einem nervösen Fieber erfolgte Ableben unsers verehrten Vaters, geben wir uns die Ehre zur stillen Theilnahme ganz ergebenst anzuzeigen.

Bruschewitz den 6. October 1829.

Die Brüder von Strachwitz.

Heute endete an schon eingetretenen Zahnkrampf nach 12stündigen Leiden, unser jüngstes Söhnchen Cuno, in dem zarten Alter von 11 Wochen, dies widmen wir hiermit allen entfernten theuren Verwandten und Freunden.

Hausdorf, den 9. October 1829.

W. v. Prosch und
E. v. Prosch, geb. v. Schickfus.

C. 15. X. 5. R. u. T. △ I.

Beilage zu No. 240. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 13. October 1829.

In W. G. Korn's Buchhandl. ist zu haben:

Behr, M. J. H. T., Predigten, gehalten bei dem Hauptgottesdienste zu Gera und zur Feier der funfzigjährigen Amtsführung seines Vaters, Hrn. Chr. A. Behr. gr. 8. Gera. 1 Rthlr.

Göroldt, J. H., Die in der evangelischen Kirche gebräuchlichen Choralmelodien für vier Männerstimmen, Chorgesang, so wie für drei Knaben- und eine Männerstimme, nebst einem bezifferten Choralbuche für Orgel oder Pianoforte. Zur Beförderung des vierstimmigen Choralgesangs auf Gymnasien, in Stadt- und Landschulen, beim öffentlichen Gottesdienste, so wie bei häuslichen Andachten. 1ste Lieferung. 62 Choräle enthaltend. In 6 Heften. quer 8. Quedlinburg. 1 Rtlr. 15 Sgr.

Rotermund, H. W., Geschichte der Domkirche St. Petri zu Bremen und des damit verbundenen Waisenhauses und der ehemaligen Domschule, von ihrem Ursprunge und mancherlei Schicksalen bis zum Jahre 1828. Mit 2 Abbild. gr. 8. Bremen. 2 Rthlr.

Stephani, Dr. H., Faßliche deutsche Sprachlehre für alle, welche sich nicht mit dem Baue allein, sondern auch mit dem Geiste ihrer Muttersprache befreunden wollen, insbesondere für Jugendbildner. 8. Neustadt. 15 Sgr.

Rheinisch-Westphälischer Volks- und Geschäfts-Kalender für 1830. 4ter Jahrg. 8. Hamm. geb. 15 Sgr.

Schulz, W., Almanach für Geschichte des Zeitgeistes. 12. Darmstadt. br. 1 Rtlr. 23 Sgr.

Vaters, Dr., J. S., Jahrbuch der häuslichen Andacht und Erhebung des Herzens. Herausgegeben von A. G. Eberhard, für das Jahr 1830. Mit 1 Kupfer und einer Musikbeilage. 8. Halle. geb. mit Goldschnitt. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Sicherheits - Polizei.

Steckbrief. Der unten signalisirte Militair-Sträfling Kretschmer, früher Musketier der 8ten Compagnie 7ten Infanterie-Regiments, ist heute morgen hieselbst von der Arbeit entwichen. Alle resp. Militair- und Civil-Behörden werden daher ersucht, auf denselben zu vigiliren, ihn im Betretungsfalle verhaften, und anhero abliefern zu lassen.

Schweidnitz den 8ten October 1829.

Königliche Kommandantur.

Signalement: 1) Familienname, Kretschmer; 2) Vorname, Carl Gottlieb; 3) Geburtsort, Greulich; 4) Kreis, Bunzlau; 5) Religion, evangelisch; 6) Profession, Fleischer; 7) Alter, 24 Jahr $7\frac{1}{2}$ Monat; 8) Größe, 6 Zoll 3 Strich; 9) Haare, braun; 10) Stirn, niedrig u. bedeckt; 11) Augenbraunen, schwarz; 12) Augen, blau; 13) Nase, vorstehend; 14) Mund, mittel; 15) Bart, bräunlich; 16) Zähne, vollzählig aber unregelmäßig und gelb; 17 — 18 Kinn und Gesichtsbildung, rund; 19) Gesichtsfarbe, gesund; 20) Sprache, deutsch; 21) Gestalt, schlank; 22) besondere Kennzeichen, auf dem rechten Bein bei der Hüfte ein Muttermahl. Bekleidung: graue Tuchmütze mit gelben Rande, schwarztuchene Halsbinde, graue Unterjacke, lichteblaue Oberjacke mit rothem Kragen und Tuchknöpfen, lichteblaue Tuch-Hosen, lange Stiefeln und ein Comißhemde.

Bekanntmachung.

Die auf den Oder-Ablagen im hiesigen Regierungs-Bezirk stehenden Brennhölzer verschiedener Art, sollen öffentlich Meistbietend verkauft werden, und zwar in folgenden Terminen:

1) Auf den Ablagen bei Schimmnitz, Zlönitz, Ziegeley und Winow, in dem Regierungs-Gebäude, den 26sten October.

$76\frac{1}{2}$ Klafter Leib-, 62 Klafter gemengt-, 3 Klafter Ast-, $2\frac{3}{4}$ Klafter Stock- Eichen-Holz; $821\frac{5}{8}$ Klafter Leib-, $24\frac{3}{8}$ Klafter gemengt-, $12\frac{5}{8}$ Ast- Kiefern-Holz; $34\frac{1}{2}$ Klafter Leib-, $1\frac{1}{4}$ Klafter gemengt-, 1 Klafter Ast- Fichten-Holz; Summa $1039\frac{7}{8}$ Klaftern.

2) Auf der Ablage bei Czarnowanz den 27sten October in loco.

2876 Klafter Kiefern Leibholz, $2100\frac{7}{8}$ Klafter Fichten Leibholz, $388\frac{5}{8}$ Klafter Kiefern gemengt Holz, $19\frac{3}{4}$ Klafter Kiefern Astholz, $360\frac{7}{8}$ Klafter Eichen gemengt Holz, $14\frac{1}{2}$ Klafter Eichen Astholz, Summa: $5760\frac{5}{8}$ Klafter.

3) Auf der Klincken Ablage den 28. October in loco.

$1\frac{1}{4}$ Klafter Birken Leibholz, $1847\frac{3}{8}$ Klafter Kiefern Leibholz, $343\frac{5}{8}$ Klafter Fichten Leibholz; 72 Klafter gemengtes-, $193\frac{3}{4}$ Klafter Stock- Eichen-Holz; $328\frac{3}{4}$ Klafter gemengtes-, $129\frac{3}{4}$ Klafter Ast- Kiefern-Holz; $120\frac{1}{4}$ Klafter gemengtes-, $36\frac{1}{4}$ Klafter Ast-Fichten-Holz; Summa: 3073 Klafter.

4) Auf der Ablage bei Stoberau den 29sten October in loco.

$160\frac{3}{4}$ Klafter Weiß-Buchen-Holz, $240\frac{3}{4}$ Klafter Roth-Buchen-Holz, $26\frac{7}{8}$ Klafter Eschen Leibholz, $267\frac{3}{8}$ Klafter Birken Leibholz, $839\frac{5}{8}$ Klafter Erlen Leibholz, $88\frac{1}{2}$ Klafter Eichen Leibholz, $1360\frac{1}{4}$ Klafter Kiefern Leibholz, $860\frac{1}{2}$ Klafter Fichten Leibholz, $20\frac{5}{8}$ Klafter gemengt-, $3\frac{5}{8}$ Klafter Ast-, $2\frac{1}{8}$ Klafter Stock- Eichen-Holz; $17\frac{1}{4}$ Klafter gemengt-, 8 Klafter Ast- Buchen-Holz; 40 Klafter gemengt Birkenholz,

$30\frac{1}{8}$ Klafter Erlen Astholz, $281\frac{1}{4}$ Klafter gemengt Kiefernholz, $52\frac{2}{8}$ Klafter Kiefern Astholz, $170\frac{1}{4}$ Klafter gemengtes Fichtenholz, $46\frac{1}{4}$ Klafter Fichten Astholz, Summa: $4515\frac{7}{8}$ Klafter.

Kauflustige werden eingeladen, sich in den gedachten Terminen einzufinden, und ihre Gebote vor dem ernannten Commissario Herrn Regierungs- und Forst-Rath Ewald abzugeben, auf welche, wenn sie annehmlich befunden werden, der Zuschlag sogleich ertheilt werden soll. Die Verkaufs-Bedingungen wird der Commissarius vor dem Anfange der Licitation bekannt machen. Die Aufseher auf den Ablagen sind angewiesen, den bei ihnen sich meldenden Kauflustigen, die Holz-Vorräthe zu jeder schicklichen Zeit zu zeigen.

Oppeln den 3ten October 1829.

Königliche Regierung.
Abtheilung für Domainen, Forsten u. directe Steuern.

Bekanntmachung.

Auf den Antrag der Franz Fichteschen Vormundschaft ist über die künftigen Kaufgelder des, der verehlichten Maria Elisabeth Mücke gehörigen, sub No. 1. zu Eckersdorff Breslauer Kreises gelegenen Erbscholtisey-Gutes der Liquidations-Prozeß eröffnet und zur Anmeldung der Ansprüche sämmtlicher Gläubiger ein Termin auf den 10ten December a. c. Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rathe Klette angesetzt worden. Es werden daher alle diejenigen, welche ihre Befriedigung aus der künftigen Kaufgelder-Masse des erwähnten Grundstücks suchen wollen, hierdurch aufgefordert, in dem anberaumten Termine entweder in Person, oder durch zulässige Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Ansprüche anzumelden, deren Richtigkeit nachzuweisen und demnächst das weitere Rechtliche, bei ihrem Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren Ansprüchen an die Kaufgelder-Masse präcludirt und ihnen damit ein ewiges Stillschweigen sowohl gegen den Käufer des Grundstücks, als gegen die Gläubiger, unter welche das Kaufgeld vertheilt werden wird, wird auferlegt werden.

Breslau den 11ten August 1829.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Auction.

Es sollen am 26sten October c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr und an den folgenden Tagen im Auctionsgelasse des Königl. Stadtgerichts in dem Hause No. 19 auf der Junkern-Straße verschiedene Effecten, bestehend in Betten, Leinen, Möbeln, Kleidungsstücken und Hausgeräth, an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 7ten October 1829.

Königl. Stadtgerichts-Executions-Inspection.

Bekanntmachung.

Die verwittwete Stadtmusikus Caroline Czierz geb. Christin, ist hierorts am 17. Nov. 1824 mit Hinterlassung eines Vermögens von 230 Rthlr. verstorben, welches in dem Depositorio des unterzeichneten Königl. Stadtgerichts sich befindet. Zu dem Nachlaß hat sich keiner ihrer etwanigen Verwandten gemeldet. Es werden daher, der unbekannte Erbe, und dessen Erbe oder nächste Verwandte in Gemäßheit des §. 146. Tit. 51. und §. 6. und 7. Tit. 37. Allgemeine Gerichts-Ordnung, hiermit öffentlich aufgefordert, sich vor oder spätestens in dem auf den 27. November 1829 coram Deputato Herrn Stadt-Gerichts-Assessor Lange angesetzten Termin auf den Zimmern des hiesigen Königlichen Stadt-Gerichts entweder in Person oder durch einen gehörig legitimirten Mandatar zu melden, und daselbst weitere Anweisung zu erwarten. Sollte sich bis dahin Niemand gemeldet haben, so fällt der Nachlaß als ein herrenloses Gut nach §. 16. Tit. 16. Thl. 2. Allgemeinen Land-Rechts dem Königlichen Fiscus anheim. Urkundlich unter dem Siegel des Königl. Preuß. Stadt-Gerichts und der geordneten Unterschrift ausgefertiget.

Oppeln, den 9. Januar 1829.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht zu Oppeln.

Bekanntmachung.

Es sollen in nachstehenden zum Bereich der unterzeichneten Verwaltung gehörigen Walddistricten, bedeutende Quantitäten meliert und Birken Strauchholz auf dem Stamm, in Loose getheilt und abgeschätzt, öffentlich meistbietend verkauft werden, wozu nachfolgende Termine festgesetzt, als: den 9. November c. a. Vormittags 11 Uhr, für den Walddistrict Schönau bei Neumarkt, im Kretscham daselbst; den 10ten November c. a. Vormittags 11 Uhr, für den Walddistrict Wilxen, im Kretscham zu Wilxen; den 11ten November c. a. Vormittags 11 Uhr, für den Walddistrict Nippern, im Kretscham zu Nippern. Kauflustige werden ersucht, sich an gedachten Tagen und Orten einzufinden, und ihre Gebote zu Protocoll zu geben. Die Local-Forstbedienten haben die Weisung erhalten, die zum Verkauf gestellten Hölzer auf Verlangen anzuweisen. Nimkau den 9. October 1829.

Königl. Forst-Verwaltung. Künzel.

Makulatur-Auction.

Dienstag den 20sten October d. J. Nachmittag um 2 Uhr, wird eine Quantität von 11 Centner alter unbrauchbarer Acten, im Auctions-Zimmer des hiesigen Königl. Ober-Landes-Gerichts jedoch nur gegen sofortige baare Zahlung versteigert werden. Breslau den 10ten October 1829.

Behnisch, O.-L.-G.-Secretair.

Concert-Veränderung.

Wegen dem angetretenen Donnerstags-Zirkel, wird das Concert der Blinden alle Mittwoch vom 14ten d. M. an Statt finden. Zahn, Coffetier.

Oeffentlicher Dank.

Für die menschenfreundliche Hülfe, welche meinem Sohne bei dem am 3ten d. M. nahe an den Schützen-Kasernen gehabten lebensgefährlichen Sturz vom Pferde zu Theil geworden ist, fühle ich mich hiermit öffentlich zu meinem innigsten Danke gegen Alle diejenigen verpflichtet, welche in der Noth beigestanden haben. Namentlich verdient das edlen Benehmens des Feldwebels der 4ten Compagnie, Herrn Krusche gedacht zu werden, durch dessen Sorgfalt mein unglücklicher Sohn sogleich in die Schützen-Kasernen gebracht wurde, wo er sich nicht nur augenblicklich ärztlicher Hülfe, sondern auch, unter Höherer Theilnahme und Genehmigung, der treusten Pflege so lange erfreute, bis ich am 4ten Tage bei weniger zu befürchtender Gefahr es wagen durfte, ihn in meine Behausung bringen zu lassen. Mit dem Wunsche, daß Alle, die je ein ähnlicher Unfall treffen sollte, gleichedle Menschen hülfreich entgegen eilen mögen, erlaube ich mir, theilnehmenden Freunden und Bekannten die erfreuliche Nachricht zu geben, daß unter göttlicher Hülfe und unermüdeter ärztlicher Thätigkeit, mein Sohn täglich seiner Genesung entgegen geht. Breslau den 12ten October.

Johann Gottlieb Müller.

Dank und Anzeige.

Der Verein zur Annahme weiblicher Kunst-Arbeiten, zum Besten unserer durch Ueberschwemmung verarmten Landsleute dankt hiermit aufs herzlichste für die bereits übersendeten schönen Zeugnisse so weiblicher Kunstfertigkeit als Milde und macht zugleich bekannt, daß um mehreren Wünschen zu genügen, die Sammlung erst Mitte Novembers geschlossen werden soll, wo dann Ort und Zeit der Versteigerung öffentlich bekannt gemacht werden wird. Gerhard.

Neue medicinische Schriften.

Dr. S. Hahnemann, kleine medicinische Schriften, gesammelt und herausgegeben von Dr. E. Stapf. Zwei Bände. gr. 8. 3 Rthlr.

Dr. K. Ch. Hille, das Dampfbad, seine Einrichtung, Wirkung und Anwendung. 8. br. 18 Sgr.

Dr. C. Albrecht, die Homöopathie von dem Standpunkte des Rechts und der Medicinal-Polizei beleuchtet. gr. 8. br. 18 Sgr.

Neue Zeitschrift für Natur- und Heilkunde, herausgegeben von Dr. Choulant, Ficinus, Haase, Kreysig, Seiler 2c. Erster Band, 1s Heft, mit Kupf. broch. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Von der frühern Zeitschrift sind 5 Bände erschienen, im Ladenpreise 15 Rthlr., welche aber jetzt für 10 Rthlr. durch alle Buchhandlungen (in Breslau durch W. G. Korn) zu bekommen sind.

Wohnungs-Anzeige.

Meine Wohnung ist jetzt: Schmiedebrücke No. 55. an der Ecke der Kupferschmiedestraße, genannt zur Weintraube. Dr. Nagel.

Literarische Anzeige.

Bei Wilh. Gottl. Korn ist zu haben:

Lehrbuch
der speciellen Branntweinbrennerei,
nach den neuesten Entdeckungen und Erfindungen, und nach langjähriger strenger Prüfung für diejenigen, welche sich dem Geschäft widmen, und zu widmen gedenken,
oder
Die Kunst Branntwein zu brennen
in ihrem ganzen Umfange;
worinnen nach einer leichtfaßlichen Methode mit Berücksichtigung der vorzüglichsten erschienenen Neuerungen, nächst der Anlage einer zweckmäßigen Brennerei, das Brennen von Getreide, Kartoffeln und Runkelrüben gelehrt wird,
mit Beifügung der zweckmäßigen Mastung, Ein- und Verkauf des verschiedenen sich dazu eignenden Viehs und was damit verbunden.
Nach langjähriger strenger Prüfung durchaus praktisch bearbeitet
von
Carl Wilhelm Schmidt.
gr. 8. 1823.
2 Bände, enthaltend 627 Seiten und mehrere Kupfertafeln.

Um die Anschaffung dieses anerkannt brauchbaren Buches zu erleichtern, habe den Preis von früher 3 Rthlr. 15 sgr. auf 2 Rthlr. herabgesetzt, für welchen es von nun an durch alle Buchhandlungen zu beziehen ist.

Im Laufe dieses Jahres erscheint in unserem Verlage:

Grosse
Passions-Musik
nach dem Evangelisten Matthäus,
von
Joh. Sebastian Bach.

1. In Partitur.
2. Im vollständigen Klavier-Auszuge.

Mit dem glänzendsten Erfolge wurden die Aufführungen dieses grössten Werkes des unsterblichen Bach, welche im Frühling dieses Jahres in Berlin veranstaltet worden gekrönt, und von vielen Künstlern und Kunstfreunden aufgefordert, haben wir uns gern entschlossen, dieses Meisterwerk herauszugeben. Der Pränumerations-Preis der Partitur ist 12 Rthlr. (nachheriger Ladenpreis 18 Rthlr.); den Preis des Klavierauszuges können wir noch nicht genau bestimmen, er wird ungefähr 5 Rthlr. betragen. Alle Buch- und Musik-

Handlungen (in Breslau W. G. Korn) nehmen Pranumeration an, und geben unentgeldlich den ausführlichen Prospectus aus.

Berlin, September 1829.

Im Verlage der Schlesinger'schen Buch- und Musikhandlung.

Musikalien - Anzeige.

Der Unterzeichnete erlaubt sich einem geschätzten Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, dass er mit dem heutige Tage hieselbst eine

Musikalien - Handlung

eröffnet hat. Durch das Zutrauen der meisten geschätzten Handlungen des Inn- und Auslandes, in den Stand gesetzt, stets das Neueste und Beliebteste in Musikalischer Literatur vorräthig zu haben, schmeichle ich mir allen Wünschen eines geehrten Publikums begegnen zu können.

Zugleich errichte ich ein von meiner Handlung ganz getrenntes

Musikalien - Leih - Institut

wovon der Plan nebst seinen äusert billigen Bedingungen in meiner Handlung gratis vertheilt wird.

Breslau den 12ten October 1829.

Carl Cranz,
Ohlauer-Strasse (im Hause der Neisser-Herberge.)

Neue Elbinger - Bricken
erhielt ich so eben und offerire sie zum billigsten Preis

S. G. Schwartz,
Ohlauer - Strasse Nro. 21.

Güter = Ausspielung.

Da der Ziehungs = Termin der beiden Ritter=Güter Temnick und Grünow, unwiderruflich den Ersten kommenden Monats November Statt findet, so ersuche ich diejenigen Herrn außerhalb Breslau, welche mir über die früher von mir in Commission zum Absatz empfangnen Loose noch keine Anzeige und Berechnung gemacht, solche bis zum 26sten à 27sten dieses unfehlbar einzusenden, weil sie sonst den Betrag dieser Loose für ihre eigne Rechnung zu vertreten haben.

E. S. Selbstherr,
Albrechts = Straße und Schmiedebrücke = Ecke.

Gesuch.

Bei dem Uferbau von Oswitz werden Arbeiter gesucht, welche sich bei dem dasigen Wirthschafts=Amt melden können.

Wohnungs = Veränderung.

Von heute an, wohne ich auf der Karls = Straße No. 12. eine Treppe hoch.

Breslau den 13ten October 1829.

Herzog, Könial. Polizei = Inspector.

Wohnungs = Veränderung.

Meine Wohnung = und Töchterschule ist nach den Sieben Kurfürsten verlegt worden, wo der Unterricht den 19ten October wieder seinen Anfang nimmt.

Der Prediger Rösselt.

Wohnungs = Veränderung.

Von heute an wohne ich auf der Albrechts=Straße No. 36, und verbinde hiermit die Anzeige, daß bei mir stets Gelegenheits = Medaillen, als: zu Tauf- und Confirmation, wie auch zu andern Festlichkeiten sich passende Denkmünzen zu haben sind.

Lesser, Münz = Medailleur.

Wohnungs = Veränderung.

Ich wohne jetzt Ring No. 10.

Moritz Morgenbesser, Privat=Lehrer.

Zu vermiethen.

Zu vermiethen und Ostern zu beziehen ist am Naschmarkt No. 48. eine Handlungs=Gelegenheit, bestehend in einem Gewölbe vorn heraus, daran stoßenden Schreibstuben, Remisen und Kellern, so wie die zweite Etage von 9 Piezen nebst Stallung und Wagenplatz.

Paradeplatz No. 11. ist ein Keller zu vermiethen.

Angekommene Fremde.

In den drei Bergen: Hr. v. Sablukow, Ruß. General=Major, von Petersburg. — In der goldnen Gans: Hr. Graf zu Solms, von Röta; Hr. Bartholomäi, Kaufm., von Stettin. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Seidel, Hr. Zakulski, Hr. Weichert, Kaufleute, von Warschau; Hr. Weber, Forst=Kassen=Rendant, von Proskau; Frau Gutsbes. Barchewitz, von Schmellwitz; Hr. Gläser, Ob. L. G. Secretair, Hr. Wolny, Ob. L. G. Referend., beide von Ratibor. — Im Rautenkranz: Hr. Schmidt, Forst=Inspektor, von Strehlen. — Im blauen Hirsch: Hr. Marks, Stadtrichter, von Wartenberg. — Im weißen Adler: Herr v. Ziegler, Rittmeister, von Oppeln; Hr. v. Lieres, von Lübchen; Hr. Proche, Musiklehrer, von Oels. — Im Hotel de Pologne: Hr. v. Nimptsch, von Jäschkowitz. — In der goldnen Krone: Hr. v. Britzky, Referendar, von Landeshut; Hr. Weese, Stadt=Aeltester, von Koritan; Herr Kolbe, Kaufmann, von Frankenstein; Frau Registrator Berger, von Posen. — In der großen Stube: Hr. v. Samoggy, Inspector, von Kostau. — Im rothen Löwen: Hr. Wandel, Pastor, von Dyhrnfurth; Hr. v. Seidlitz, Lieutenant, von Glaz.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Kunisch.